

# GRÜNE Position zur Stadthalle

**Wir setzen ins Zentrum unserer Überlegungen zur Stadthalle den nachhaltigen Stadtumbau.**

**Für uns GRÜNE ist die Konkretisierung und Umsetzung der mit großer Mehrheit erfolgten Ratsbeschlüsse zum Thema städtischer Klimaschutz bei allen städtebaulichen Projekten von zentraler Bedeutung. Dies sowohl unter sachlich-fachlichen als auch unter zeitlichen Aspekten.**

Es ist dringend Handeln geboten:

Bis 2020 sind durch konkrete Maßnahmen der Stadt, der städtischen Betriebe, des Handels und Gewerbes, der Universität und der Haushalte die CO<sub>2</sub>-Emissionen um 40 % zu reduzieren.

Für den Verkehrsbereich gilt die beschlossene Vorgabe bis 2025 CO<sub>2</sub> um 40% zu reduzieren. Das bedeutet für die Mobilität ca. 30% der Kfz- Fahrten durch Verkehrsmittel des Umweltverbundes (Fuß, Rad, Bus) zu ersetzen oder zu vermeiden. Hierzu gehört auch der zielgerechte Umbau von Hauptverkehrsstraßen und ein gesamtstädtisches Parkraummanagementkonzept, das den öffentlichen Raum gerechter, klima- und umweltschonender verteilt.

In der aktuell in Vorbereitung befindlichen Evaluation des Masterplan 100% Klimaschutz ist zu erwarten, dass beide Zielhorizonte ohne zusätzliche Investitionen und Aufwendungen nicht erreicht werden können.

**Wir müssen und wollen sicherstellen, dass die nötigen Mittel hierzu auch nach einer wie auch immer zu errichtenden Stadthalle zur Verfügung stehen.** Die im Klimaschutzbereich beim Bund übliche Verschiebung auf die lange Bank ist mit uns GRÜNEN im Rat der Stadt Göttingen nicht zu machen. Was gemacht werden muss, ist zu tun.

Für uns als GRÜNE Ratsfraktion sind Standort und Bau einer Stadthalle daher wichtige Fragen der Stadtentwicklung. Folgende Fragen müssen beantwortet werden:

Was für eine Stadthalle brauchen wir?

Welche Stadthalle können wir uns leisten?

Wie kann Sanierung oder Neubau der Stadthalle zum nachhaltigen Stadtumbau insbesondere der Mobilitätswende beitragen?

Wir GRÜNE wollen eine Stadthalle als Multifunktionshalle für die unterschiedlichen Bedürfnisse der Bewohner\*innen unserer Stadt. Eine Stadthalle muss sowohl Veranstaltungsort für populäre und klassische

Musik, für Comedy, Theater und Lesungen als auch ein Ort für Kongresse und Tagungen und nicht zuletzt auch für Bürger\*innenveranstaltungen wie Abibälle und Märkte sein.

Die Kostensteigerung der Stadthallensanierung noch vor Baubeginn um 10 Millionen Euro wirft die Frage auf, ob uns noch finanzielle Luft für unsere strategischen Projekte bleibt. Die Entscheidung Sanierung oder Anbau Lokhalle hängen für uns als GRÜNE davon ab, dass

1. die Kosten einer Stadthalle nicht die geplanten Erweiterungen und Sanierungen von Schulen und Kitas und unsere Investitionen in mehr Radwege und einen klimafreundlichen öffentlichen Nahverkehr gefährden und
2. der Albaniplatz so gestaltet wird, dass wir den Einstieg in eine autofreiere Innenstadt als wesentlichen Beitrag zu Klimaschutz und mehr Lebensqualität für ihre Einwohner\*innen und Besucher\*innen realisieren.

**Die Kosten der Stadthalle dürfen die strategischen Ziele und Investitionen unseres Haushaltes für das nächste Jahrzehnt nicht gefährden.** Die geplanten **Schulsanierungen** wie **Hainberggymnasium, OHG, Geschwister-Scholl-Gesamtschule, Lohbergschule, die Grundschulen in Elliehausen und Herberhausen**, um nur die umfangreichsten zu nennen, dürfen durch die Stadthallensanierung weder in ihrem Umfang noch in ihrer zeitlichen Realisierung gefährdet oder verschoben werden. **Unsere Beschlüsse zum Klimaplan Verkehrsentwicklung und zum Radverkehrsentwicklungsplan als Stadt Göttingen müssen umgesetzt werden** – nicht nur auf dem Papier, sondern auf der Straße. Wir brauchen eine echte Mobilitätswende. Unsere ambitionierten notwendigen Klimaschutzziele und hier insbesondere die Förderung des klimafreundlichen ÖPNV und des Radwegebbaus müssen mit erheblichen Finanzmitteln in den nächsten Jahren weiter vorangetrieben werden.

Wir haben die Verwaltung nach den Auswirkungen dieser Kostensteigerung auf die Investitionen in den Bildungs- und Mobilitätsbereich gefragt. Die Antwort der Verwaltung lässt nur den einen Schluss zu: Die um 50 % gestiegenen Kosten der Stadthallensanierung sind finanzierbar, weitere mindestens 8 Millionen für eine Tiefgarage am Albaniplatz hingegen nicht, ohne unsere dringend erforderlichen Investitionen in Schulen, Kitas und Radwege auf die lange Bank zu schieben.

Wir haben gemeinsam mit weiteren Fraktionen einen Prüfantrag an die Verwaltung gestellt, ob und zu welchen Kosten sich ein westlicher Anbau an der Lokhalle realisieren lässt. Hierbei können wir auf eine Machbarkeitsstudie aus dem Jahr 2012 zurückgreifen. Kann ein Anbau an die Lokhalle zu geringeren oder gleichen Kosten wie die Sanierung der Stadthalle am Albaniplatz realisiert werden, wäre dies für uns eine echte Alternative zur Sanierung am Albaniplatz, da die verkehrliche Anbindung eines Anbaus an der Lokhalle sich einfacher und klimafreundlicher realisieren lässt.

**Ob Lokhalle oder Albaniplatz: Beide Standort-Alternativen sind für uns GRÜNE nur denkbar mit mehr Klimaschutz und einer ökologischen Mobilitätswende. Entscheidend ist die Lebensqualität der Bewohner\*innen und Besucher\*innen der Innenstadt, deshalb fordern wir die zeitnahe Umgestaltung des Albaniplatzes zu einem vom Durchgangsverkehr befreiten urbanen Platz.**

## **Sanierung der Stadthalle am Albaniplatz (A) oder Anbau Lokhalle (B):**

### **A: Sanierung der Stadthalle am Albaniplatz:**

Eine Sanierung der Stadthalle am Standort Albaniplatz ist aus klima- und verkehrspolitischer Sicht für die GRÜNE Ratsfraktion nur unter den folgenden Bedingungen vorstellbar:

### **Sicherung der strategischen Ziele im Ergebnishaushalt und der Investitionsplanung**

Die Finanzierung der Sanierung der Stadthalle darf auf keinen Fall den geplanten zeitlichen Ablauf und den geplanten Umfang der Investitionen in die strategischen Ziele der Stadt (Mobilitätswende und Bildungsbauten) gefährden.

Die unten skizzierten Maßnahmen der Mobilitätswende werden parallel zur Sanierung der Stadthalle geplant, die nötigen Finanzmittel etatisiert und die Maßnahmen unmittelbar nach Sanierungsende baulich umgesetzt. Die zusätzlichen Belastungen des Ergebnishaushaltes durch die gestiegenen Sanierungskosten der Stadthalle dürfen nicht dazu führen, dass die für die Mobilitätswende notwendigen Zuschusserhöhungen an die GöVB (s. die weiteren Punkte in diesem Katalog) zeitlich verschoben werden.

#### **Mobilitätswende**

1. Mindestens 1,5 Mill. Euro pro Jahr an investiven Mitteln für den Ausbau der Fahrradinfrastruktur ab 2022 folgende.
2. Investitionsmittel für den Bau eines neuen Busbetriebshofes für eine vollelektrische Busflotte auf dem Schützenplatz (s. unseren Antrag vom Dezember 2018).

#### **Umfeldgestaltung Albaniplatz**

3. Umgestaltung des Albaniplatzes in einen urbanen Begegnungsort (s. bereits erfolgte Planungen) zeitlich direkt im Anschluss an die Sanierung der Stadthalle.
4. Keine Tiefgarage am Albaniplatz (Kostensparnis: bis zu 10 Millionen Euro)
5. Umbau des Albaniplatzes in einen Shared Space Bereich mit Schrittgeschwindigkeit. Umkehrung des Verkehrs in der "Langen Geismar" und Ableitung des Verkehrs über die "Obere Karspüle" westlich von der Albani-Kirche Richtung Friedrich-Str. und Herzberger Landstraße, sodass der Albaniplatz weitgehend autofrei bleibt.
6. Einrichtung einer regulär im Netzplan verankerten Nord-Süd-Tangential-Buslinie, die den Albaniplatz bedient, zum Zeitpunkt der Wiedereröffnung der Stadthalle. Die GöVB wird beauftragt, die Kosten umgehend zu ermitteln.
7. Einrichtung eines Veranstaltungs-Shuttle-Service von peripher vorhandenen Parkplätzen (u.a. Jahnstadion, Schützenplatz, Parkhaus Weender Krankenhaus/Klinikum) zu Stadthalle und DT. Die GöVB wird beauftragt, die Kosten umgehend zu ermitteln.
8. Parkraumbewirtschaftung des Ostviertels im Einzugsbereich der Stadthalle, Kontrolle des Ordnungsdienstes auch in den Abendstunden.

#### **Klimagerechte Parkraumbewirtschaftung**

9. Einstieg bis spätestens 2021 in ein leistungsfähiges Parkleitsystem/Parkraum-Management für Göttingen. Die preisliche Staffelung erfolgt von der Peripherie (preiswert) in das Stadtzentrum (teuer), um die Innenstadt kundenfreundlich vom Autoverkehr zu entlasten (je näher desto teurer).
10. Schaffung von Lade- und Entladeflächen und Bewohner-Parkplätzen in der Langen Geismar und Roten Straße durch Reduktion der öffentlichen Parkmöglichkeiten.

11. Schließung der Schleife Theaterstraße/Burgstraße für den Durchgangs- und Parksuchverkehr.
12. Einbeziehung der Goetheallee in die Fußgängerzone.
13. Zeitnaher Einsatz eines Systems zur technischen Regulierung der Zufahrt zur Innenstadt („Pollerlösung“).

### **B: Option Anbau Lokhalle:**

Eine Stadthalle als Anbau an der Lokhalle ist aus klima- und verkehrspolitischer Sicht für die GRÜNE Ratsfraktion nur unter den folgenden Bedingungen vorstellbar:

#### **Sicherung der strategischen Ziele im Ergebnishaushalt und der Investitionsplanung**

1. Die Finanzierung des Anbaus an der Lokhalle als Stadthalle darf auf keinen Fall den geplanten zeitlichen Ablauf und den geplanten Umfang der Investitionen in die strategischen Ziele der Stadt (Mobilitätswende und Bildungsbauten) gefährden.

#### **Mobilitätswende**

2. Mindestens 1,5 Mill. Euro pro Jahr an investiven Mitteln für den Ausbau der Fahrradinfrastruktur ab 2022 folgende.
3. Investitionsmittel für den Bau eines neuen Busbetriebshofes für eine vollelektrische Busflotte auf dem Schützenplatz (s. unseren Antrag vom Dezember 2018).

#### **Umfeldgestaltung Albaniplatz**

4. Zügige Umgestaltung des Albaniplatzes in einen urbanen Begegnungsort (s. bereits erfolgte Planungen). Etatisierung der Finanzmittel in einem Nachtragshaushalt 2020.
5. Ehemaliges Stadthallengelände für Zwecke der Stadtentwicklung bevorzugt für Wohnungsbau durch die gemeinnützigen resp. städtischen Wohnungsbaugesellschaften sichern.
6. Umbau des Albaniplatzes in einen Shared Space Bereich mit Schrittgeschwindigkeit. Umkehrung des Verkehrs in der "Langen Geismar" und Ableitung des Verkehrs über die "Obere Karspüle" westlich von der Albani-Kirche Richtung Friedrich-Str. und Herzberger Landstraße, sodass der Albaniplatz weitgehend autofrei bleibt.

#### **Klimagerechte Parkraumbewirtschaftung**

7. Einstieg bis spätestens 2021 in ein leistungsfähiges Parkleitsystem/Parkraum-Management für Göttingen. Die preisliche Staffelung erfolgt von der Peripherie (preiswert) in das Stadtzentrum (teuer), um die Innenstadt kundenfreundlich vom Autoverkehr zu entlasten (je näher desto teurer).
8. Sanierung des Parkhauses am Finanzamt und Nutzung für die Innenstadtbesucher\*innen und abends für Veranstaltungsbesuchende im Lokhallenbereich.
9. Einbeziehung der Schulparkplätze für abendliche Veranstaltungen an der Lokhalle.
10. Schaffung von Lade- und Entladeflächen und Bewohner-Parkplätzen in der Langen Geismar und Roten Straße durch Reduktion der öffentlichen Parkmöglichkeiten.
11. Schließung der Schleife Theaterstraße/Burgstraße für den Durchgangs- und Parksuchverkehr.
12. Einbeziehung der Goetheallee in die Fußgängerzone.
13. Zeitnaher Einsatz eines Systems zur technischen Regulierung der Zufahrt zur Innenstadt („Pollerlösung“).

**Kontakt:** BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Fraktion im Rat der Stadt Göttingen  
Tel (0551) 400 2785, [grueneratsfraktion@goettingen.de](mailto:grueneratsfraktion@goettingen.de)